

Apotheke und Klimakrise

Kluges Abfallmanagement als Beitrag zum Umweltschutz

CD | Die Klimakrise lässt uns viele alltägliche Abläufe überdenken. Das gilt nicht nur im Hinblick auf steigende Energiekosten, sondern auch, um Ressourcen zu sparen und so einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Auch Apotheken können viele kleine Maßnahmen umsetzen – zum Beispiel mit einem klugen Abfallmanagement.

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) trat 2012 in Kraft und wurde 2020 novelliert. Mit diesem Gesetz soll die Kreislaufwirtschaft gefördert werden, um natürliche Ressourcen zu schonen, außerdem sollen Mensch und Umwelt bei Erzeugung und Bewirtschaftung von Abfällen geschützt werden. Gleichzeitig setzt das Gesetz europarechtliche Zielvorgaben um. Dies ist auch für Apotheken relevant, denn die in § 6 Abs. 1 definierte Abfallhierarchie gilt auch hier:

„(1) Maßnahmen der Vermeidung und der Abfallbewirtschaftung stehen in folgender Rangfolge:

- 1. Vermeidung,*
- 2. Vorbereitung zur Wiederverwendung,*
- 3. Recycling,*
- 4. sonstige Verwertung, insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung,*
- 5. Beseitigung.“*

Konkrete Maßnahmen in der Apotheke

Viele Maßnahmen werden sicherlich schon jetzt in zahlreichen Apotheken umgesetzt. Bei der Abfallvermeidung kann nochmals geprüft werden, ob beispielsweise anstelle von nur einmal zu verwendenden Displays oder Wegwerfartikeln wie Flyern oder Give-aways auf wiederverwendbare oder nachhaltige Alternativen gesetzt werden kann. Zudem sollte die Bestellmenge an den tatsächlichen Bedarf angepasst sein. Generell lässt sich vielleicht auch an der ein oder anderen Stelle Plastik einsparen (zum Beispiel Stofftaschen statt Plastiktüten anbieten), bei Papiererzeugnissen kann häufig auf Papier aus recyceltem Material zurückgegriffen werden.

Zudem kann auf Wiederverwendbarkeit geachtet werden: Batterien können beispielsweise durch wiederaufladbare Akkus ersetzt werden, Drucker lassen sich

auf solche mit wiederauffüllbaren Druckerpatronen umstellen.

Mülltrennung in der Apotheke

Eine Mülltrennung in Apotheken sollte mittlerweile selbstverständlich sein. Dabei sollte ein Weg gefunden werden, dass die Mülltrennung in der gesamten Apotheke funktioniert, beispielsweise auch am HV, wo der Platz in der Regel begrenzt ist. Eine klare Kennzeichnung der Müllbehälter erleichtert das ordnungsgemäße Trennen. Medizinischer Abfall wie Kanülen werden natürlich über spezielle Kanülenboxen gesammelt. Sondermüll wie Altbatterien oder defekte Elektrogeräte sollten wie im eigenen Haushalt ebenfalls zur gesonderten Entsorgung gebracht werden.

Arzneimittelrücknahme

Arzneimittel können in der Regel über den Hausmüll entsorgt werden. Wichtig ist, dass keine Arzneimittelrückstände ins Grundwasser gelangen – über die Toilettenspülung darf also beispielsweise keine Entsorgung erfolgen. Doch auch Apotheken können Altarzneimittel zurücknehmen, dazu gibt es teilweise spezielle Rücknahmesysteme, denen Apotheken sich anschließen können. In Berlin gibt es beispielsweise eine spezielle „Medi-Tonne“ zur Entsorgung von Altmedikamenten und nicht infektiöser medizinischer Abfälle. Grundsätzlich kann auch bei Altarzneimitteln auf eine gewisse Mülltrennung geachtet werden, indem beispielsweise Faltschachteln und Beipackzettel im Papiermüll entsorgt werden.



Zur Medi-Tonne:

www.OTCdialog.de/7268